

**Klassenfindung 7G2
in Poppenhausen/Rhön
30. August – 1. September 2010**

von Danica Rausch, 7G2

Als wir in Poppenhausen vor unserer Jugendherberge standen, waren wir voller Vorfreude. Trotz des etwas heiklen Wetters waren alle sehr gespannt auf die drei folgenden Tage. Nachdem wir die Jugendherberge erkundet und besprochen hatten, wie es weiter gehen sollte, begann auch schon das Programm: Wir mussten in Teams Eierwurfmaschinen konstruieren, mit deren Hilfe man Eier aus dem Fenster des ersten Stockwerks werfen konnte, ohne dass diese kaputt gingen. Naja, nicht alle Eier überstanden den Praxistest.

Da das Motto unserer Klassenfindung „Grenzen und Ängste überwinden“ hieß, wussten wir, dass es nun hart werden würde. Wir wanderten bis zur Milseburg, welche ungefähr 4 – 5 Kilometer von unserer Jugendherberge entfernt war. Draußen war es nicht wirklich warm, so ungefähr 5 Grad, und außerdem goss es in Strömen. Alle kamen gut wieder in der Jugendherberge an, auch wenn unterwegs einige Schuhe im Matsch stecken geblieben waren, und es gab endlich das ersehnte warme Abendessen. Es gab Schnitzel. Der Abend verlief wie auf jeder Klassenfindung: CHAOTISCH

Am nächsten Tag erwartete uns das, worauf sich die Mehrheit am meisten gefreut hatte: das Klettern. Bis zur Steinwand mussten wir noch etwas laufen. Naja, ein wenig Bewegung kann ja nicht schaden, oder?! Endlich waren wir da. Wir wurden in Gruppen eingeteilt. Die Gruppe, die mit dem Klettern dran war, setzte sich entweder zu Frau Sauer oder zu Herrn Ramroth, die uns beim Klettern sicherten. Die anderen Gruppen bauten derweil Häuser aus Baumstämmen und Ästen im Wald. Es war total lustig. Als alle mindestens einmal geklettert waren, war es schon Spätnachmittag bis Abend.

Nun wartete schon das Nächste, was wir bewältigen mussten: der Schrecken einjagende, nervös machende und schreckliche **WOLFSPFAD!!!!** Mindestens die Hälfte der Klasse hatte Angst vor diesem Pfad. Manche wollten erst gar nicht mitmachen, so große Angst hatten sie. Man musste in tiefster Dunkelheit ganz allein fast einen Kilometer durch den Wald laufen, nur ganz kleine Lichtchen in sehr großen Abständen halfen die Richtung zu finden. Doch am Ende hatte es jeder aus der Klasse geschafft. Und es war besser, als wir gedacht hatten und nicht so schlimm, wie wir befürchtet hatten. Es war spät in der Nacht, als wir zur Jugendherberge zurückkamen und wir brauchten Schlaf für den nächsten Tag, denn es war Aufräumtag!

Das war ein sehr stressiger Tag. Es ging ans Aufräumen, ans Packen und ans Kofferschleppen, eine steile Treppe hinunter. Und außerdem mussten wir das ganze Haus selber putzen. Das dauerte. Am Schluss waren wir alle fix und fertig. Schließlich kam der Bus und wir konnten endlich wieder nach Hause zu unserer Familie.

Im Großen und Ganzen denke ich, dass wir ein gutes Team und auch gute Freunde geworden sind. Außerdem glaube ich, dass fast alle ihre Grenzen überwunden haben oder sogar drüber gegangen sind.

**Welches Team!!!
7G2!!!
Wir sind ein Team!!!**